

ERP-System unterstützt Fertigung von Hightech-Messgeräten

Thermo Fisher SCIENTIFIC

Anwender

Verzweigt und weitläufig ist die Unternehmensgruppe unter dem Namen Thermo Fisher Scientific. 30.000 Mitarbeiter erwirtschafteten im Jahr 2008 in 150 Ländern mit weltweit 350.000 Kunden einen Umsatz von 10 Mrd. US-Dollar. Das angebotene Produktspektrum des Standorts Erlangen beinhaltet Geräte zur Messung radioaktiver Strahlung und zur Messung von Feinstaub sowie radiometrische Dickenmess- und Regelsysteme für die Messung von Dicke und Beschichtung von bahn- und bandförmigen Produkten von dünnsten Kunststofffolien bis hin zu Metallbändern im Produktionsprozess. Die Standorte Erlangen und Oberhausen setzen zur Steuerung der unternehmensinternen und -übergreifenden Prozesse die integrierte ERP-Lösung der ABAS Software AG ein. Mit Limburg kommt im Jahr 2009 noch ein weiterer Standort dazu. Thermo Fisher hat unterschiedlichste Produktionsverfahren, die alle in der Software abgebildet sind. Sie begleitet so den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Durch regelmäßige Upgrades hält sich das Unternehmen auf dem neuesten Stand der Technik.



Ausgangssituation

Als die ESM Eberline Instruments Strahlen- und Umweltmesstechnik GmbH und Radiometrie RM GmbH 1994 nach einer neuen ERP-Software suchten, stand Flexibilität auf der Anforderungsliste ganz oben. Zwei Unternehmen mit gänzlich verschiedenen Produkten und Produktionsverfahren sollten im System abgebildet sein. Grund für die Migration war ein altes System, das aufgrund von häufigen Release Wechsels und der Übernahme größerer Datenmengen immer langsamer wurde. Das Reporting an die damalige Muttergesellschaft war nicht mehr durchzuführen. Die erteilte dann auch der Radiometrie RM GmbH den Auftrag, eine für einen mittelständischen Betrieb finanziell und personell wirtschaftlich zu betreibende Unternehmenssoftware zu suchen.

Lösung

Nach eingehenden Recherchen, die auch Referenzbesuche bei Anwendern der in Frage kommenden Systeme beinhaltete, fiel die grundsätzliche Entscheidung zugunsten der abas-Business-Software. Das System konnte bereits 1994 mit den Möglichkeiten zur Individualisierung bei gleichzeitiger Wahrung der Release-Fähigkeit punkten.

Drei Unternehmensbereiche

Mittlerweile wurde aus der ESM Eberline Instruments Strahlen- und Umweltmesstechnik GmbH und Radiometrie RM GmbH die Thermo Electron (Erlangen) GmbH und jetzt, um sich an die Muttergesellschaft anzulehnen, die Thermo Fisher Scientific Messtechnik GmbH in Erlangen. Das Unternehmen ist Auftrags- und Serienfertiger und betreut seine Kunden mit einer eigenen Service + Repair Abteilung. Christine Schneider, IT & Office Support Administrator bei Thermo Fisher führt aus: „Wir produzieren sowohl maßgeschneiderte Anlagen wie radiometrische Dickenmess- und Regelsysteme als auch Instrumentensysteme für den Aluminium-Produktionsprozess. Darüber hinaus gibt es am Standort Erlangen eine Serienfertigung und einen Dienstleistungsbereich. Alle Bereiche arbeiten mit unserem ERP-System.“

Unterschiedliche Anforderungen an das ERP-System

IT-Manager Christian Passinka ergänzt: „Thermo Fisher hat an ein ERP-System höchste Anforderungen bezüglich Flexibilität und Funktionalität. Alles wird im ERP-System erfasst, gesteuert und verwaltet. Von der Disposition und Kapazitätsplanung über die Produktion bis hin zur Rechnungsstellung. Dank unserer integrierten IT-Lösung, die die gewünschte Information auf Knopfdruck liefert, ist die Transparenz im Unternehmen erheblich gestiegen. So kann ein Kollege aus dem Vertrieb jetzt in kürzester Zeit ein Angebot erstellen oder einem Kunden Auskunft über den Bearbeitungsstand seines Auftrags geben. Die Serienfertigung stellt wiederum ganz andere Anforderungen an unsere Unternehmenssoftware. Wir produzieren Handmessgeräte für die New Yorker Polizei. Hier optimiert das System den zur Produktion benötigten Materialbestand, indem „Just in Time“ produziert wird.“

Zurück zum Standard beschleunigt Upgrades

Thermo Fisher führte die abas-Business-Software 1994 ein. Um das Berichtswesen an den amerikanischen Mutterkonzern mit der 4/4/5 Regel durchführen zu können, stellte man mit Hilfe der im System enthaltenen Werkzeuge eine individuelle Kostenrechnung und Materialbewertung. IT-Manager Christian Passinka erinnert sich: „Durch die Anpassungen des ERP-Systems waren die mit einem Upgrade verbundenen Tests

relativ aufwändig. Wir prüfen vor einem Upgrade die neue Version der Software in einem eigenen Testmandanten. Als wir realisierten, dass im Software-Standard jetzt eine Kostenrechnung zur Verfügung steht, mit der wir arbeiten können, mussten wir nicht lange überlegen und haben sofort umgesetzt. Durch diese „back to the roots“ Entscheidung reduzierte sich die Testphase vor einem Upgrade erheblich. In der Folge sind der Aufwand und die Kosten für das Upgrade deutlich gesunken.“ Insgesamt wurden an den Thermo Fisher-Standorten Erlangen und Oberhausen, an denen abas-ERP eingesetzt wird, bis heute 24 Upgrades durchgeführt. Die Upgrades dauern heute nur noch zwischen zwei und fünf Tagen.

Permanent „Up-to-date“

In nächster Zeit will man bei Thermo Fisher das in der Business-Software integrierte Portal nutzen. Mit Hilfe von Benachrichtigungsfunktionen und Visualisierung von Kennzahlen in Dashboards soll ein Workflow entstehen, der die internen und übergreifenden Prozesse des Unternehmens weiter beschleunigt und transparenter macht. Alles in allem, da sind sich Christian Passinka und seine Kollegin Christine Schneider einig, hat man mit der abas-Business-Software ein äußerst flexibles und anpassungsfähiges System, das den kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei Thermo Fisher optimal begleitet. Seit 1994 ist die Transparenz und Auskunftsfähigkeit im Unternehmen stetig gestiegen, Durchlaufzeiten und Lagerbestände konnten reduziert und die Produktivität gesteigert werden.

Weitere Informationen:



ABAS Software AG

D-76135 Karlsruhe, Südenstr. 42
Telefon: 0049/721/9 67 23-0
Telefax: 0049/721/9 67 23-100
E-Mail: info@abas.de
Internet: www.abas.de

Kunden-Zitat:

„Bei der abas-Business-Software erhalten wir durch die zeitlich nicht limitierte Weiterentwicklung des Software-Standards permanent neue Funktionen und Technologien. Und das Beste daran, die individuellen Anpassungen bleiben bei jedem Upgrade erhalten.“

Christine Schneider, IT & Office Support Administrator bei Thermo Fisher